

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Katrin Lompscher (LINKE)

vom 13. November 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. November 2012) und **Antwort**

Gestaltung des Umfelds der Marienkirche

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Geht der Senat weiterhin davon aus, dass die Freiflächengestaltung rund um den Fernsehturm, einschließlich des Umfeldes der Marienkirche, trotz der notwendigen mehrfachen Planungsänderungen bis zum Jahresende 2012 abgeschlossen sein wird?

Antwort zu 1: Die laufenden Arbeiten im Umfeld des Fernsehturmes werden zusammen mit dem Hochbau "Alea101" (Bauvorhaben der Redevco auf dem Baufeld C2) Ende 2013 abgeschlossen sein. Die Gestaltung des Umfeldes der Marienkirche wird gesondert ausgeschrieben, im Sommer 2013 begonnen und voraussichtlich im Sommer 2015 abgeschlossen. Mit vorbereitenden Arbeiten wie Baumfällungen und dem Abbruch einer unterirdischen Pumpenstube soll bereits im Frühjahr 2013 begonnen werden.

Frage 2: In welcher Weise werden unterschiedliche Auffassungen zu Konzept und Details der Umfeldgestaltung der Marienkirche von Bezirk, Senat und Kirchengemeinde bearbeitet und zum Konsens geführt?

Antwort zu 2: Der Bauherr, das Bezirksamt Mitte von Berlin führen kontinuierlich Planungsgespräche, an denen Senat, Landesdenkmalamt, Anliegervertreter und die Kirchengemeinde immer beteiligt waren und weiter beteiligt werden.

Frage 3: Wie werden die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Stadtöffentlichkeit in die laufende Debatte zur Gestaltung des Umfeldes der Marienkirche einbezogen?

Antwort zu 3: Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat hierzu eine öffentliche Veranstaltung in der Marienkirche durchgeführt. Es liegt im Ermessen des Bezirksamtes, weitere Veranstaltungen durchzuführen.

Frage 4: Wie beurteilen Senat, Landesdenkmalamt und Landesdenkmalrat das Anliegen, das Lutherdenkmal vom jetzigen Standort an der Nordseite der Kirche an den ursprünglichen Standort an der westlichen Eingangsseite zu versetzen und wie wird in diesem Zusammenhang eine mögliche Rekonstruktion der ursprünglich vorhandenen Begleitfiguren am Sockel, der Umfassung und der Treppe bewertet?

Antwort zu 4: Die Rückführung des Lutherdenkmals an seinen historischen Standort wird vom Senat und dem Landesdenkmalamt begrüßt. Der Wunsch des Arbeitskreises Lutherdenkmal im evangelischen Kirchenkreis Stadtmitte, den Denkmalsockel in einer zeitgemäßen Formensprache zu gestalten, wurde positiv zur Kenntnis genommen.

Frage 5: Wie beurteilen Senat, Landesdenkmalamt und Landesdenkmalrat das Anliegen, in räumlicher Nähe zum alten Standort des Lutherdenkmals und zum (nicht mehr vorhandenen) Wohnhaus von Moses Mendelssohn ein neues Denkmal zu errichten?

Antwort zu 5: Die Rückführung des Lutherdenkmals und das geplante Denkmal Moses Mendelssohn werden auch im inhaltlichen Bezug zueinander die geschichtliche Bedeutung des Ortes vergegenwärtigen und die öffentliche Wahrnehmung steigern.

Frage 6: Wie werden die Gestaltung des Umfeldes der Marienkirche, der öffentlichen Räume zwischen Fernsehturm und Spree und die Versetzung bzw. Aufstellung von Denkmälern konzeptionell und zeitlich miteinander koordiniert?

Frage 7: Welcher Zeitrahmen ist für die Versetzung bzw. Aufstellung der Denkmäle vorgesehen?

Frage 8: Entwickelt der Senat weitere eigene Aktivitäten bzw. sind ihm Aktivitäten Dritter bekannt, die sich auf die derzeitige laufende Umfeldgestaltung auswirken?

Antwort zu 6 bis 8: Die Bauarbeiten zur Instandsetzung der Freiraumanlagen am Fernsehturm werden im Wesentlichen abgeschlossen sein, wenn die Umgestaltung an der Marienkirche beginnt. Das Denkmal Moses Mendelssohn wird nur einen kleinen Bereich bei der Grünanlage an der Spandauer Straße einnehmen, derzeit wird die genaue Verortung geplant.

Die Arbeiten zur Realisierung sollen im Jahr 2013 begonnen und abgeschlossen werden.

Die Enthüllung des an seinen historischen Standort zurück versetzten Lutherdenkmals ist zur Lutherdekade und dem Reformationsjubiläum im Jahr 2017 geplant.

Die umfassendsten Bauarbeiten in diesem Umfeld entstehen durch den Weiterbau der U- Bahnlinie 5 vom Alexanderplatz zum Brandenburger Tor. Die Arbeiten am U-Bahnhof Berliner Rathaus und im Marx-Engels-Forum sind so umfassend, dass weitere Großbaustellen hier derzeit nicht geplant sind.

Berlin, den 13. Dezember 2012

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Dez. 2012)